

STADTMUSIK DIETIKON

Dirigent: Marco Nussbaumer



Herbstkonzert
22. Nov. 2020
Stadthalle Dietikon

„Infanterie Regiment 31“

Heinrich Steinbeck



* 2.5.1884 in Gödestorf (D) † 20.7.1967 in St. Gallen

Biografisches

Heinrich Steinbecks Vater war in Gödestorf **Schulmeister**. Mit sieben Jahren erhielt Heinrich den ersten Unterricht in Klavier und Geige. Als Elfjähriger erlernte er ein **Blasinstrument**, und damit fiel eine erste Entscheidung für seine spätere musikalische Laufbahn. Die Bekanntschaft seines Vaters mit einem Militärkapellmeister aus Hannover, der den jungen Steinbeck zu sich nahm und ihm eine gründliche Musikerziehung zuteilwerden liess, war für das weitere Berufsleben entscheidend. Mit 16 Jahren trat er in die **«Militärmusikschule Dömitz-Schwerin»** ein. Anschliessend studierte er am **Bayrischen Staatskonservatorium in Würzburg** bei Max Meyer-Obersleben (1850–1927), Karl Kliebert (1849–1907), Simon Breu (1858–1933) und Eugen Gugel (1889–1972), wo er sich als **Kapellmeister, Komponist und Pianist** ausbilden liess.

Seine ersten Honorare verdiente er sich als **Pianist** in Skandinavien (Norwegen, Schweden und Finnland). 1909 wurde er Kapellmeister am **Operettentheater in Karlsruhe**. Daneben leitete er auch ein bekanntes Blasorchester. 1912 übersiedelte er nach **Arbon** in die Schweiz und wurde dort aus über 40 Bewerbern zum neuen **Leiter der «Stadtmusik Arbon»** gewählt. Im Weiteren leitete er den «Orchesterverein Arbon» und den «Arbeitermännerchor Arbon», zeitweilig auch die Musikgesellschaften von Amriswil, Romanshorn, Steinach, Sulgen, Turbenthal und Uttwil. Dirigent der Stadtmusik von Arbon war er während fast eines **halben Jahrhunderts**.

Werk

Er komponierte eine Anzahl von Blasorchesterwerken, die sich über Jahrzehnte im Repertoire der Blasorchester halten. Der von ihm stammende **Regimentsgruss** ist einer der bekanntesten Militärmärsche in Deutschland, der oft als Gruss der Streitkräfte an einen Staatsgast gespielt wird.

Mit seinem Marsch für das **Infanterie Regiment 31** der Schweizer Armee hat er das **Thurgauerlied**, eine Regionalhymne für den Kanton am Bodensee, in weiten Kreisen bekannt gemacht.

„Terra Vulcania“

Otto M. Schwarz



* 15.10.1967 in Neunkirchen (A)

Biografisches

Schwarz verbrachte seine Kindheit in Wimpassing. Von 1986 bis 1990 studierte er an der **Musikhochschule Wien Musikpädagogik**. Zu seinen Lehrern zählten Josef Pomberger (Trompete) und Heinz Kratochwil (Tonsatz). In den Jahren 1986–1987 war er Mitglied der **Militärmusik Burgenland**. Ab 1988 unterrichtete Otto Schwarz an der Musikschule Wimpassing und leitet seit 1990 die örtliche Jugendkapelle.

Zu Schwarz früheren Kompositionen zählt der **Premiere Marsch** für Blasorchester von 1992. Zahlreiche weitere Veröffentlichungen für Blasorchester folgten, darunter Bearbeitungen populärer Werke und Originalkompositionen für sinfonisches Blasorchester. Seit 2001 komponiert er auch Musik für **Fernsehserien** und **Fernsehfilme**.

Werk

Terra Vulcania zeichnet in beeindruckenden musikalischen Bildern ein anschauliches Bild der **Entstehung, Geschichte und Gegenwart des Steirischen Vulkanlandes**. Von ungestümen Naturgewalten über friedlichere Zeiten des Wachstums, politische Wirren und Not bis zur Gegenwart, in der sich die Region neu findet als Land voller Lebenskraft, das im Rhythmus mit der Natur und im Einklang mit seiner Vergangenheit in eine grosse Zukunft blickt.

Komponiert hat Otto M. Schwarz das Werk im Auftrag des «Steirischen Vulkanlandes» und des **Musikvereins Breitenfeld an der Rittschein (Österreich)**. Gewidmet ist es dem Musikverein Breitenfeld zum 150-jährigen Vereinsjubiläum.



„Largo“

(2. Satz aus der Symphonie No.9 «Aus der Neuen Welt»)

Antonin Dvořák /arr. M. Nussbaumer



* 8.9.1841 in Nelahozeves (CSSR) † 1.5.1904 in Prag

Biografisches

Im September 1892 trat Dvořák eine Stelle als **Direktor** des **National Conservatory of Music** in **New York** an. Die Stelle war mit 15.000 Dollar jährlich dotiert und damals ein attraktives finanzielles Angebot für Dvořák, wenn er auch für diesen langen Aufenthalt eine Lösung für seine Familie finden musste. Seine Frau, seine Tochter Ottilie und sein Sohn Antonín begleiteten ihn. Die anderen vier Kinder kamen nur für die Sommermonate 1893 in die USA, die die Familie in dem tschechisch geprägten **Spillville in Iowa** verbrachte.

Initiatorin des Angebots war die Präsidentin **Jeannette Thurber**, die von der Idee geleitet wurde, Amerika von der **Vorherrschaft der europäischen Kunstmusik** zu lösen und ein **nationales amerikanisches Kunstdiom** zu fördern. Dvořák liess sich von dieser Idee begeistern und studierte **Spirituals der schwarzen Plantagenarbeiter** und **Indianermelodien**, in denen er die Grundlage für eine charakteristisch amerikanische Musik sah. Den Wurzeln der amerikanischen Kultur Rechnung tragend, sind die Themen in der Regel aber klassisch-periodisch gebaut und nehmen zuweilen den Volksliedton auf, der für Dvořáks böhmische Heimat so charakteristisch ist.

Für New York schrieb Dvořák einige seiner bekanntesten Werke: Die **Sinfonie Nr. 9 (Aus der Neuen Welt)**, das **Te Deum** und das **Streichquartett op. 96**, das oft als **Amerikanisches Streichquartett** bezeichnet wird. Hier zeigte sich der Einfluss des Landes in bestimmten Eigenarten der Komposition wie Pentatonik, einem erniedrigten Leitton und der Synkopierung.

Zu Dvořáks Hauptaufgaben am Konservatorium zählte der **Kompositionsunterricht**.

Werk

Der zweite Satz **Largo** wurde vom Komponisten als **Legende** bezeichnet. Dieser bewegende Trauergesang ist nach Dvořáks eigenen Worten durch eine Szene aus Longfellow's Gedicht **Hiawatha** angeregt worden und vertont gleichsam die Totenklage Hiawathas, dessen treue Gefährtin **Minnehaha** dahingeschieden ist. Diese amerikanische Dichtung hatte Dvořák durch die Übersetzung seines Landsmannes **Josef Vaclav Sladek** kennengelernt. In schmerzlicher Melancholie singt das **Englischhorn** die Hauptmelodie, mit der dieser Satz in erhabener Ruhe an- und ausklingt.

Ein neuer Gedanke taucht auf. Dieses etwas schnellere, ebenfalls gesangliche Thema wird schliesslich geschickt mit der **Totenklagemelodie** verbunden. Wenig später löst eine heitere, an Vogelgesang erinnernde Flötenmelodie einen Stimmungswechsel aus, der sofort vom hervorbrechenden Hauptthema des ersten Satzes unterbunden wird. Das Englischhorn trägt wieder das Hauptthema des **Largos** vor, mit dem der Trauergesang verklingt.

„Nearer, My God, To Thee“

Lowell Mason / arr. Rico Felber



* 8.1.1792 in Medfield (Massachusetts) † 11.8.1872 in Orange (New Jersey)

Biografisches

Mason leitete bereits mit 16 Jahren den **Kirchenchor** und mit 18 Jahren das **Orchester** seiner Heimatstadt. 1815 wurde er **Organist und Chorleiter** an der presbyterianischen **Kirche von Savannah**. 1817 kam Friedrich Ludwig Abel, ein Grossneffe Carl Friedrich Abels, nach Savannah. Von ihm erhielt er bis zu dessen Tod an Gelbfieber 1820 Unterricht in **Harmonielehre und Komposition**. 1827 wurde er in Boston Direktor der **Handel and Haydn Society** und wirkte als Kirchenmusikdirektor. Gemeinsam mit George J. Webb gründete er 1832 die **Bostoner Musikakademie**, an der nach den Prinzipien von Pestalozzi unterrichtet wurde.

Mason komponierte und bearbeitete über eintausendfünfhundert Kirchenlieder, darunter so bekannte wie **Nearer, My God, to Thee**, My Faith Looks Up to Thee und From Greenland's Icy Mountains. Sein Sohn **Henry Mason (1831–1890)** gründete eine der ersten **Orgelbau- und Klavierbauunternehmen** der USA, sein Sohn William Mason (1829–1908) war ein bedeutender Konzertpianist und Klavierlehrer.

Werk

Näher, mein Gott, zu dir ist ein christlicher Choral, der auf dem Gedicht **Nearer, My God, to Thee** der englischen Dichterin **Sarah Flower Adams** von 1841 basiert. Das Gedicht wurde mit verschiedenen Melodien vertont, die bekannteste ist **Bethany** von Lowell Mason. Der Choral wird vor allem in der englischsprachigen Welt häufig bei **Begräbnissen** gesungen oder gespielt.

Biblischer Hintergrund des Textes ist die Erzählung von Jakobs Traum von der Himmelsleiter im 1. Buch Mose. Jakob hat sich auf einem Stein schlafen gelegt und erfährt durch die Traumvision **Stärkung in schwerer Bedrängnis**.

SMD-Bläser-Quintett

Rico Felber, Michael Sanchez, Beda Felber, Markus Zehner, Reto Siegrist
(und zur rhythmischen Unterstützung Elia Siegrist)

„Konzert für 2 Trompeten in C-Dur“

Antonio Vivaldi / arr. Jos van de Braak



* 4.3.1678 in Venedig † 28.7.1741 in Wien

Biografisches

Der **Komponist und Violinist** Antonio Vivaldi wurde am 4. März 1678 in Venedig geboren. Als Sohn eines Geigers erhielt er früh Musikunterricht in der Familie. 1703 wurde er zum **Priester** geweiht und begann im gleichen Jahr als **Violinlehrer** und **Dirigent im Orchester in Venedig** zu arbeiten. Zwischen 1714 und 1740 war er auch als Hauskomponist am **Mädchenkonservatorium Ospedale della Pietà** tätig. Vivaldis kompositorisches Schaffen umfasst Opern, Oratorien, Violinsonaten und Konzerte, darunter '**Die vier Jahreszeiten**'. Vivaldi starb am 28. Juli 1741 in Wien.

Werk

Vivaldi hat viele Instrumentalstücke für Gottesdienste in Venedig geschrieben, wenn auch nicht an der Markuskirche. Vivaldi war bekanntlich **Violinprofessor am Ospedale della Pietà**, einem von vier kirchlich geführten Findlingshäusern der Lagunenstadt. Die durchweg weiblichen Waisen und anderen Insassen des Hauses wurden von dem Maestro im Geigenspiel, auf Bratsche und anderen Instrumenten unterrichtet. Ihre **in ganz Europa berühmte Virtuosität** stellten sie in regelrechten **Kirchenkonzerten** unter Beweis – keusch verborgen hinter hölzernen Gittern.

Für diese halb öffentlichen Darbietungen in der Kirche der Pietà, zu denen Venezianer wie Fremde in Scharen strömten, hatte Vivaldi die meisten seiner Concerti geschrieben, so auch das **Doppelkonzert für zwei Trompeten**. Seine Besetzung und die festlich-rauschende Formgebung lassen vermuten, dass es zu einem **hohen Kirchenfest** komponiert wurde, vielleicht zu **Maria Himmelfahrt** oder zum **Ostersonntag**, da Vivaldi für diese Tage auch grossartige Psalmen mit obligaten Trompeten komponiert hat. Festmessen mit einem Concerto einzuleiten, war in Venedig **Brauch**.

Solisten

Thomas Bürgler und Marco Hort

SMD-Begleitensemble

Flavia Killer, Mirjam Peter, Bea Rieser Patrick Zuberbühler, Daniela Schlund, Andrea Gamma, Kurt Vogel, Sandra Bürgler, André Langenegger



&



präsentieren

Das Herbstkonzert 2020 auf CD



Das „Herbstkonzert“ der Stadtmusik Dietikon wird „live“ aufgezeichnet. Die Aufnahme ist auf CD erhältlich und eignet sich als ideales Weihnachtsgeschenk für Blasmusikliebhaber oder einfach als Erinnerung!

Bestellformular

Ich bestelle:

___ **Expl. Konzert in der Kirche 2020** Preis Fr. 20.- / CD (+ Porto und Verpackung)

Vorname / Name: _____

Adresse: _____

oder Bezug über folgendes SMD-Mitglied: _____

Konzerte in der Kirche 2000 bis 2019



Unterhaltungskonzerte in der Stadthalle 2000 bis 2019



ausserdem erhältlich: **Best of the SMD Big Band & Neujahrskonzert 2016**

Bestellzettel am Ausgang abgeben oder senden an:

R. Debrunner
Schweizäckerstr.11
8955 Oetwil a.d.L.

Auf der neuen Website www.aurynaudio.jimdo.com finden Sie eine Übersicht aller Jahreskonzerte (seit 1973) und Kirchenkonzerte (seit 1988).



**Die
Stadtmusik Dietikon
wünscht Ihnen
gute Unterhaltung!**

**Wir hoffen,
Sie wieder in der
Stadthalle Dietikon
zum
Jahreskonzert 2021
begrüssen zu dürfen.**

Samstag, 22. Mai 2021

„Divertimento in B-Dur Hob.II:46“

Joseph Haydn / arr. Harold Perry



* 31.3.1732 in Rohrau (A) † 31.5.1809 in Wien

Biografisches

Joseph Haydn wurde am 31. März 1732 im österreichischen Rohrau geboren. Als Elfjähriger nahm man ihn als **Chorknabe** an den **Wiener Stephansdom**, wegen des einsetzenden Stimmbruchs wurde er aber wenige Jahre später entlassen. In der darauffolgenden Zeit war er als **Gelegenheitsmusiker** und "**Musikdiener**" tätig. Durch die Kompositionen erster **Klavierwerke und Streichquartette** wurde man bald auf Haydn aufmerksam. 1761 erhielt er eine Anstellung als **Vizekapellmeister am Hofe des Fürsten Esterházy in Eisenstadt**. Wenig später wurde er **1. Kapellmeister auf Schloss Esterháza am Neusiedler See**. 1790 kam Haydn das erste Mal den wiederholten Einladungen aus England nach. Er reiste nach London und wurde dort bald ein gefeierter **Sinfoniker und Oratorienkomponist**. Seit 1781 war er mit Mozart väterlich befreundet, wenig später auch mit dem jungen Beethoven. Haydns kompositorisches Schaffen umfasst unter anderem mindestens 108 Sinfonien, 68 Streichquartette, etwa 50 Klavierwerke und 24 Opern. Joseph Haydn starb am 31. Mai 1809 in Wien.

"Da mir Gott ein fröhlich Herz gegeben hat, so wird er mir schon verzeihen, wenn ich ihm fröhlich diene." Joseph Haydn

Werk

Joseph Haydn hat für verschiedene Besetzungen diverse „Divertimenti“ geschrieben. Das zur Aufführung anstehende **Divertimento B-Dur Hob.II:46** wurde für Bläserquintett, (**Flöte, Oboe, Klarinette, Horn, Fagott**) komponiert. Das SMD-Quintett spielt für Sie die Sätze 1 (**Allegro con spirito**), 3 (**Menuetto mit Trio**) und 4 (**Rondo – Allegretto**).

Hob.II:46 bedeutet übrigens: **Hoboken-Verzeichnis**, Gruppe II (Divertimenti zu vier oder mehr Stimmen), Nr. **46**.

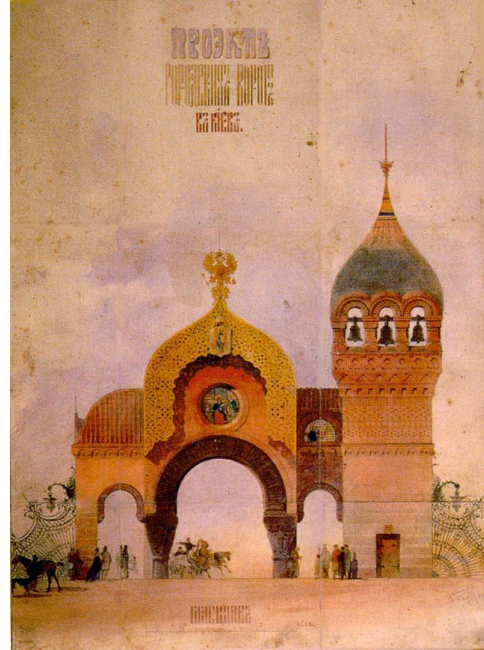
Erstellt wurde dieses Werksverzeichnis vom niederländischen Musikwissenschaftler **Anthony van Hoboken**. Im Gegensatz zum **Köchelverzeichnis** (Mozart-Verzeichnis) hat Hoboken die Werke nicht chronologisch, sondern nach Werkgruppen sortiert.

SMD-Quintett

Nicole Joss, Flavia Killer, Ruedi Hafner, Claudia Lenggenhager, Brigitte Saxer

„Das grosse Tor von Kiew“

Modest Mussorgsky / arr. M. Nussbaumer



* 21.3.1839 in Karewo (Russisches Kaiserreich) † 28.3.1881 in St. Petersburg

Biografisches

Modest Petrowitsch Mussorgsky wurde am 21. März 1839 auf dem russischen Gut Karewo geboren. Mit 17 Jahren wurde er zunächst **Gardeoffizier**, begann aber zwei Jahre später, sich in St. Petersburg ganz der Musik zu widmen. In Not geraten musste er 1863 als **Beamter in den russischen Staatsdienst** eintreten. Gemeinsam mit **Rimsky-Korsakow, Kjuj, Borodin und Balakirew** bildete Mussorgsky das '**Mächtige Häuflein**', eine Gruppe russischer Komponisten, die sich die Schaffung einer auf dem russischen Volkslied basierenden **nationalrussischen Musik** zur Aufgabe stellte. Anders als seine Zeitgenossen **Peter I. Tschajkowsky** oder **Anton Rubinstein** verachtete Mussorgsky die europäische und akademische Herangehensweise an Musik. Mussorgskys bekannteste Kompositionen sind die '**Bilder einer Ausstellung**' für Klavier sowie die Oper '**Boris Godunow**'. Werke, die Mussorgsky zum bedeutendsten Vorläufer der modernen Musik machen. Mussorgsky starb am 28. März 1881 verarmt in St. Petersburg.

Werk

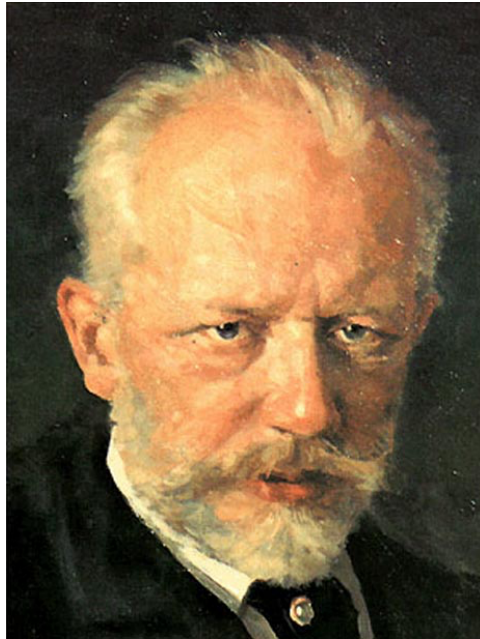
Das grosse Tor von Kiew (im Original „**Heldentor**“) ist der letzte Satz aus „**Bilder einer Ausstellung**“ und bezieht sich auf den zeichnerischen Entwurf von **Viktor Hartmann** für ein **Stadttor mit Glockenturm** und einer kleinen Kirche im Innern. Durch ein vollgriffiges und durch Bassvorschläge „gewichtig“ gestaltetes Thema beschreibt Mussorgsky die **majestätische Grösse** des Tores. Bei einer Wiederholung dieses Themas treten oktavierte Tonleiterfiguren hinzu, welche auf die reiche Ornamentik anspielen. Der sakrale Aspekt wird durch zwei eingeschobene Episoden im **vierstimmigen Choral** angedeutet. Glockenartige Akkorde im Bass schaukeln sich durch Hinzutreten von sukzessive beschleunigten Mittel- und Oberstimmen zu einem **reichhaltigen Geläute** auf, in dem schliesslich das **Promenadenthema** auftaucht. Nach einer weiteren Steigerung erscheint noch einmal das Anfangsthema in einer Form, welche das vorangegangene „Glockenläuten“ mit einbezieht. Nach einer erneuten **Steigerungspassage**, die das Läuten bis zum lärmenden Getöse anschwellen lässt, endet das Stück mit einer **monumentalen Verherrlichung** des Hauptthemas und **gewaltigen Schlussakkorden**.

Grosses SMD-Blech-Ensemble

Werner Zenoni, Marcel Abrach, Emily Westmann, Janine Antoniazzi, Fabian Zwimpfer, Michi Zihlmann, Adrian Tonolla, Rico Felber, Lukas Joss, Lorenz Meierhofer, Tobias Zwimpfer

„Blumenwalzer“

Pjotr I. Tschaikowsky / arr. Silvio Caligaris



* 7.5.1840 in Wotkinsk (Russisches Kaiserreich) † 6.11.1893 in St. Petersburg

Biografisches

Peter (Pjotr) Iljitsch Tschaikowsky wurde am 7. Mai 1840 im russischen Wotkinsk geboren. Nachdem er zunächst bis 1863 als **Justizbeamter** tätig war, studierte er in Petersburg Musik, unter anderem bei **Anton Rubinstein**. 1866 bis 1877 nahm er ein **Lehramt für Musiktheorie** am **Moskauer Konservatorium** an. Es folgten Dirigententätigkeiten in nahezu allen europäischen Ländern, während derer er häufig im Ausland lebte. In jene Zeit fällt auch Tschaikowskys Bekanntschaft mit seiner Gönnerin **Nadeschda von Meck**, die ihm bis 1890 eine jährliche Pension gewährte und mit der er einen sehr vertraulichen Briefwechsel führte. Tschaikowsky gilt als **bedeutendster Komponist der westlich orientierten russischen Schule**. Seine Kompositionen wurden unter anderem **durch die Werke Mozarts und Chopins beeinflusst**. Sein Schaffen umfasst Orchesterwerke, Solokonzerte, Kammermusik, Klaviermusik, Ballette und Vokalwerke. Tschaikowsky starb am 6. November 1893 in St. Petersburg.

Werk

Der Nussknacker ist ursprünglich ein **Ballett** in zwei Akten von Pjotr Iljitsch Tschaikowsky. Das **Weihnachtsmärchen**, auf welches das Ballett zurückgeht, **Nussknacker und Mausekönig**, schrieb **E. T. A. Hoffmann** im Jahr 1816. **Alexandre Dumas'** verkindlichte Version davon wurde um 1892 erstmals von Tschaikowsky vertont und ist bis heute eines der populärsten Ballette.

In der **Nussknackersuite** hat Tschaikowsky Teile seines gleichnamigen Ballettes übernommen. Die vom Komponisten selbst eingerichtete **Konzertfassung** wurde mit grossem Erfolg am 07.03.1892 in St. Petersburg uraufgeführt. Publikum und Presse der Petersburger Gesellschaft waren durchweg begeistert. Im dritten und längsten Teil der Suite, im **Blumenwalzer** bekundet der russische Komponist seine musikalische Verbundenheit zum österreichischen Walzerkönig **Johann Strauss**.

Als **Konzertwalzer** mit typisch romantischer, verträumter und zwischendurch fast wehmütiger Melodieführung einerseits und mit reizend-farbigen harmonischen Wendungen andererseits, stellt dieses Werk einen wesentlichen Bestandteil der **grossen Walzerliteratur** überhaupt dar.

„Gandalf – The Wizard“ (aus der 1. Sinfonie „Herr der Ringe“) Johan de Meij



* 23.11.1953 in Voorburg (NL)

Biografisches

Johan de Meij studierte **Posaune** und **Dirigieren** am **Königlichen Konservatorium Den Haag** und erlangte als **Komponist** und **Arrangeur** internationale Anerkennung. Sein Werk umfasst neben originalen Kompositionen auch sinfonische Transkriptionen und Bearbeitungen von Filmmusik und Musicals.

Werk

Die **Sinfonie Nr. 1 „The Lord of the Rings“** (Der Herr der Ringe), nach Motiven aus **J.R.R. Tolkiens** gleichnamigem Roman, war Johan de Meijs erste grosse **Komposition für sinfonisches Blasorchester** und wurde 1989 mit dem anerkannten **Sudler Composition Award** in den USA ausgezeichnet. Im Jahr 2001 spielte das Philharmonische Orchester Rotterdam die Uraufführung der **Fassung für Sinfonieorchester**. *The Lord of the Rings* wurde auf mehr als zwanzig CDs von renommierten Orchestern wie dem **London Symphony Orchestra** und dem **Nagoya Philharmonic Orchestra** eingespielt. Die Stadtmusik spielt Ihnen aus dieser Sinfonie den 1. Satz „**Gandalf – Der Zauberer**“.

Interessant ist, dass de Meij seine Sinfonie von 1984 – 1988 ausarbeitete, also mehr als 20 Jahre bevor der erste Teil von **Peter Jacksons** monumentaler und erfolgreicher Verfilmung **Herr der Ringe - Die Gefährten** 2001 ins Kino kam. 1978 gab es allerdings bereits eine erfolgreiche, aufwändige **Zeichentrickverfilmung** für das Kino von **Ralph Bakshi** (Regisseur des Kult-Skandal-Trickfilms „**Fritz the Cat**“, 1972), die aber die umfangreiche Story vom „Herrn der Ringe“ leider nicht zu Ende erzählte.



Gandalf in Peter Jacksons Verfilmung von 2001 (**Sir Ian McKellen**) und in Ralph Bakshis Trickfilm von 1978



„Sons of the Midnight Sun“

Timo Forsström



* 8.3.1961 in Helsinki (Finnland)

Biografisches

Timo Forsström ist ein vielseitiger finnischer **Komponist** und **Arrangeur**, der auch im Musikverlagsgeschäft aktiv ist. Sein Schwerpunkt ist dabei die **leichte, unterhaltende Musik**, sowohl als Komponist, wie auch als Arrangeur. Er ist in Finnland sogar ein vielbeachteter **Schlagerkomponist**.

Mit sechs Jahren begann seine musikalische «Karriere» mit einem **Akkordeon**. Seine Ausbildung genoss er während sechs Jahren am **Lasse Pihlajamaa College**. Seine Liebe zur Musik und hartes, diszipliniertes musikalisches Training führten ihn in die **Hämeenlinna Army Band**. Bis 2012 war er «Assistant Conductor» in **The Guards Band**. Forsström gewann drei Mal den Kompositionswettbewerb des **Seinäjoki Tango Festivals**.

Werk

Sons of The Midnight Sun ist eine Komposition, die von der **Conscript Band of the Finnish Defence Forces** unter der Leitung von Captain Sami Hannula (Sami Ruusuvuori) bestellt wurde. Uraufführung war am 9. Juli 2012 in Luzern beim **"Basler Tattoo in Concert"**.

Die Komposition wurde inspiriert von der legendären **„Viking Society“**: Ein altertümlicher, nordischer Sommer, in dem sich die **jungen Wikinger** darauf vorbereiten, unter der **Mitternachtssonne** in die Schlacht zu ziehen. Das musikalische Hauptthema imitiert ein altes **Wikingerlied**, das die Männer zusammen singen. So fördern sie ihren **Mut**, ihre **Gemeinschaft** und ihren **Glauben** an ihre Sache vor dem Kampf.



Musikalische Leitung Marco Nussbaumer



Marco Nussbaumer studierte an der Musikhochschule Bern Blasorchesterdirektion und an der Musikakademie Basel Trompete (Lehr- und Konzertdiplom).

Zurzeit dirigiert er das Jugendspiel und die Konkordia Mümliswil und die Stadtmusik Dietikon. Im Musikverband beider Basel und Solothurn bildet er junge DirigentInnen aus. Als Präsident der Jugendkommission des SOBV setzt er sich für die Jugendförderung ein.

Seine Kompositionen werden gerne als Aufgabenstücke für Wettbewerbe ausgewählt. Für das Eidg. Musikfest 2011 komponierte er das Aufgabestück („Gozbert“) für die 4. Klasse.

Marco Nussbaumer ist verheiratet, Vater von zwei Kindern und wohnt in Allschwil.

Textzusammenstellung und Gestaltung: R. Debrunner
Quellen: wikipedia.de/com, klassik.com,
kammermusikfuehrer.de

www.stadtmusik-dietikon
www.aurynaudio.jimdo.com